





Die Billings.

Original-Roman von Felix Robert.

(38) (Nachdruck verboten.)

Wer vermag dem geheimnißvollen Walten der Natur nachzuforschen, die göttliche Schöpferkraft zu enträtheln, welche in ihrer ewigen Gerechtigkeit in ausgleichender Unparteilichkeit dem Vetter-Linde oft den Stempel hehrer Begabung aufgedrückt, während der Sohn des Reichthums geistig arm bleibt? Glücklicherweise ist nur derjenige geistig arm, der die Begabung, das Talent zu jenem Lebensberufe führt, der ihm freudiges Schaffen und eine beglückende Thätigkeit, welche in sich selbst schon Befriedigung findet, immerdar verleiht.

Dieses Glück empfand jetzt Konrad Müller, der seinen Beruf gefunden, auf welchem Begabung und Neigung ihm unwiderstehlich hinwies. Tiefe Dämmerung lag auf Berg und See; vom Thurm der Stadtkirche schlug es neun, die Stunde, welche der Assessor zum Stellbuchein bestimmt. Er beschleunigte seine Schritte und befand sich nach wenigen Minuten seinem Vorgesetzten, der langsam dahergeschlendert kam, gegenüber.

Konrad zog die Mütze und blieb ehrerbietig stehen. „Sieh, das nenne ich prompt sein,“ sagte Erdmann, ihm zusehend und langsam weiterschreitend, „sind wir hier ganz unbelangig?“ „Ja, Herr Assessor! — Gerade hier kann sich kein Mensch verirren.“ „Gut, dann bleiben wir hier. Haben Sie was Nennenswerthes erfahren, Müller?“ „Ich glaube, daß ich zufällig an die rechte Schmiede gekommen bin und vielleicht eine Spur gefunden habe. Ist das Gesicht des Todten noch zu erkennen, Herr Assessor?“ „Jawohl, noch sehr deutlich, es ist völlig bartlos.“

Stettin, den 24. November 1897. Das herannahende Weihnachtsfest bietet vielen Vereinen und einzelnen Wohlthätern Veranlassung, sich der Bedürftigen anzunehmen. Der edle Zweck derartiger Besuche wird erfahrungsgemäß vielfach dadurch vereinfacht, daß Hilfsbedürftige die Wohlthätigkeit auszubenten verstehen und sich und ihre Kinder an mehreren Orten beschenken lassen. Hierdurch sind diese oft weit über das Bedürfnis besetzt worden, während Anderen, vielleicht Bedürftigeren, die Weihnachtsfreude gänzlich verweigert blieb.

Zur Behebung dieses Mißbrauchs ergeht hiermit an alle Vereine und Wohlthäter die dringende Bitte, entweder ihre Besuche innerhalb des Bezirks-Armenvereins zu halten und ein Verzeichnis der zu Besuchenden möglichst frühzeitig dem Vorsitzenden oder der Gemeindevorstände des Bezirks mitzutheilen oder, wo eine solche Beschränkung nicht beabsichtigt wird, dieses Verzeichnis der Schwester Emilie, Gr. Mitterstr. 7, p. zu überreichen.

Stettin, den 20. November 1897. Bekannmachung. Behufs Ansbesserung eines Hydranten findet am Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Albrecht- und Schulstraße, in der Lindenstraße von der Albrecht- bis zur Johannisstraße, in der Elisabethstraße von der Albrecht- bis zur Johannisstraße, in der Johannisstraße (Südseite) von der Elisabeth- bis zur Bellemeierstraße und in der Bellemeierstraße von der Albrecht- bis zur Johannisstraße statt.

Stettin, den 25. November 1897. Bekannmachung. Behufs Verlegung eines Hydranten findet am Montag, den 29. d. Mts., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung in der Falkenwalderstr. von Nr. 52 bis Nr. 65, in der Mönchstraße und in der Werderstraße von Nr. 23 bis Nr. 25a statt.

Stettin, den 27. November 1897. Bekannmachung. In Folge der Vergrößerung der Wäschliche des Krankenhauses soll die noch im Betriebe befindliche Dampfmaschine, 6 HP., verkauft werden. Angebotsfrist bis Donnerstag, den 2. Dezember, Vormittag 10 Uhr, im Stadtbauamt, Zimmer 38, abzugeben. Die Veräußerung der Maschine kann jederzeit erfolgen.

Einladung zum Bibelabend. Der Vorstand des Bibelbundes ladet Alle, welche Gottes Wort lieb haben, zu einer öffentlichen Erbauungsverammlung auf Mittwoch, den 1. Dezember, Abends 8 Uhr im Evg. Vereinshaus ein.

Zither-Unterrichts-Institut. Fallenwalderstraße 2, 1 Tr. Unterricht von Schülern und Schülerinnen nehme täglich entgegen. Rob. Mader.

Gelegenheits-Gedichte, Prologe, Festreden etc. Näheres Erwerb. Kohlmarkt 10.

„Dann haben wir eine Spur,“ rief Konrad erregt, „wie ist die Kleidung? — Vielleicht grau?“ „Das ist schwer zu bestimmen, da sie durchweicht und beschmutzt, deshalb unkenntlich ist. Vielleicht mag im Innern des Rocks noch eine erkennbare Stelle sich befinden. Doch erzählten Sie erst, mein Lieber!“ „Konrad, der sich hütelte, von seiner Neigung zu Christine Engler und den ihm durch ihre Familie widerfahrenen Beleidigungen etwas zu verrathen, erzählte nun, wie er das Mädchen am See getroffen und welche Aufklärung er durch dasselbe erhalten habe.“

„Dann hat der Mörder seine Arbeit gethan und kann gehen,“ bemerkte Konrad etwas Sarkastisch. „Oho, wir sind auch im Schiller bewandert, na, das ließ sich erwarten.“ — Der Assessor legte ihm die Hand auf die Schulter. „Fällt mir nicht ein, Sie zu entlassen, da Sie bereits Ihre Befähigung glänzend dargezogen haben.“ „Nun, diese Sache soll doch nicht weiter verfolgt werden,“ meinte Konrad, „obwohl ich darauf begierig wäre, wie Sie sich die Verwundung des angeblichen Verbrechers erklären, Herr Assessor!“

„Weil Sie im Kriminalfach noch vollständig Neuling sind,“ erwiderte Erdmann überlegen. „Natürlich führte er den Stich mit der Linken, um die Verwundung durch fremde Hand wahrscheinlicher zu machen, wodurch er aber die Sicherheit verlor und sich ernstlich verwundete. Auch soll die linke Halsseite viel gefährlicher sein, weil hier eine Verblutung leicht eintreten kann.“ Konrad wußte hierauf nichts mehr zu entgegnen, war aber noch immer nicht überzeugt, was der Assessor mit Unwillen bemerkte.

„Ist denn dies innegehalten worden?“ „Ja, verliest sich.“ Der Assessor mochte diesen untergeordneten Menschen gegenüber nichts von der Wahrheit der eigentlich haarsträubenden Thatsache, daß das Testament einestheils schon ganz der Vergessenheit anheimgefallen war, verrathen. Da seit den letzten fünf Jahren Magistrat und Polizei der Stadt Emmern sich gänzlich erneuert hatten, die Billingsche Angelegenheit nach all' den Jahren auch bei der älteren Bevölkerung vergessen war, so hatte es geschienen können, daß das Testament unberührt in irgend einem verstaubten Fach des Raths-Archivs liegen blieb, und die neuen Haupter der Stadt gar nicht einmal etwas davon erfahren, bis der fremde Verwundete aufgefunden wurde und der Pphitus die Billingsche Geschichte zum Besten gab.

North British and Mercantile, Feuer-Versicherungs-Gesellschaft. (Gegründet 1809.) In Deutschland eingeführt seit dem Jahre 1863. Grundkapital R. 55,000,000. Fonds der Feuerbranche Kapital-Reserve 31,000,000. In Deutschland angelegte Sicherheiten 1,678,228. Zur Erhaltung jeder wünschenswerthen Auskunft, sowie zur Vermittelung von Versicherungs-Anträgen empfehlen sich die Spezial-Agenten der Gesellschaft, sowie Die General-Agentur: Rud. Krüger, Bollwerk 8.

Technikum Maschinen- & Elektrotechniker, Hildburghausen für Baugewerk- & Bahnmeister etc. Nachhilfskurse. Rathke, Herzogl. Direktor. „Wassermühle“ mit ca. 4 ha, 5 km bis zu einer größeren Kreisstadt in Westpr., Eisenbahnstation, Verladestelle 200 m vom Gehöft, mit der Stadt durch Chauffee verbunden, Antrieb Turbinen, gute Wasserkraft. Offertan unter 1897 bef. die Annoncen-Exp. G. L. Daube & Co., Marienburg, Westpr.

Gesangbücher empfiehlt in grösster Auswahl R. Grassmann, Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Musikliebhabern ist das „Nene Salon-Männ“, für Piano, 2händig, mittelschwer, sehr zu empfehlen. Inhalt: Nr. 1. Fantasia über das schwed. Lied „Im Hofendust“, Nr. 2. Dorisbille von G. Werner, Nr. 3. Fern der Heimath, Salonstück von G. Range, Nr. 4. Venetianisches Gondellied von Gumbert, Nr. 5. Fantasia über das schweid. Volkslied „Spin, spin, spin“ von Fr. Schindler, Nr. 6. Schmitter-Reigen, Walzer-Idyll von G. Werner, Nr. 7. Abendgedanken am Tegernsee, Idylle von A. Roth, Nr. 8. Der lustige Wandermann, helteres Klavierstück von Fr. John, Nr. 9. Kinderlied, Charakterstück von G. Werner, Nr. 10. Nand's Morgenlied, Steinerne Fantasia von Fr. Friedrich, Nr. 11. Strengengelang, Salonstück von Hub. Förster, Nr. 12. Wiegenlied von G. Werner, Nr. 13. Trauermarsch (erleichtert arrang.) von Chopin, Nr. 14. Schön Mädchen, Mazurka Caprice von Mich. Glöckner, Nr. 15. Liebesgeflüster, Salonstück von W. Gaide, Nr. 16. Germania, Gavotte von J. Wohl, Nr. 17. Semers Abendständchen, Salonstück von J. Acher, Nr. 18. Weihnachtsstück von A. Dethen.

Beginn eines neuen Abonnements: Die Anshaffung empfohlen! Von bleibendem Werth! nahagen & Klafings Monatshefte. Soeben erschien im XII. Jahrgang 1897/1898. Erstes Best: Monatlich ein Heft für 1 M. 25 Pf. Septemberheft. Allerartisch: Hervorragend durch die Bedeutung der Mitarbeiter. Große Romane: Novellen, Gedichte und viele andere Beiträge der beliebtesten Dichter und echten Schriftsteller der Gegenwart. Den neuen Jahrgang eröffnen die großen Romane: „Die Schuldnerin“ von Ida Boy-Cd, „Mellys Millionen“ von Wilhelm Hegeler, „Kaiser Maximilian, der letzte Ritter“.

Marmor-Kalkwerk „Silesia“. G. m. b. H. Telefon: Amt Schoenau Nr. 4. Eisenbahn-Station: Ober-Kauffung empfiehlt hierdurch ihren aus bestem weissen Marmor erzeugten Stückkalk (laut chem. Analyse enthält der Marmor ca. 99% kohlenfauren Kalk).

Unentbehrlich! Wer seine Augen schonen und erhalten will! Früher: Kopfschmerzen, weil Lampenhitze, Blendung d. Lichts etc. Jetzt: Keine Lampenhitze, Keine Blendung, Keine Verdunkelung des Zimmers. „Augenschutz“ ist der beste und vollkommenste aller existirenden Lampenschirme. Tausende von Anerkennungen beweisen dies für jede Lampe und Beleuchtungsart sofort zu gebrauchen. Ueber 100 000 Stück im Gebrauch. In allen einschlägigen Geschäften käuflich von M. L. an, wo nicht, gegen Einsendung von M. 1.20 franko von Josef Rodenstock, Optiker, Berlin W., Leipzigerstr. 101/102. General-Vertreter für Engros und Export: P. L. Brögelmann & Co., Berlin W., Leipzigerstr. 115/116. Preislisten gratis und franko.

Vermiethungs-Anzeiger

Des Stettiner Grundbesitzer-Vereins.

6 Stuben. Kronenhofstr. 12, p. u. 3 Tr., herrsch. Wohnung von 6 Zimmern, Balkon etc. event. auch Pferdestall, Hof, oder später z. verm. Kein Hinterh. Näh. Kantstr. 1, 1 I. 5 Stuben. Paradeplatz 14, 1 Tr., herrsch. Wohnung von 5 Zimmern, Balkon, Badest. u. reichl. Zubeh. zu verm. Bismarckstr. 10, 5 Zimmer mit Zubehö. sofort oder später zu vermieten.

4 Stuben. Lindenstr. 25, 1 Tr., eine herrschaftliche Wohnung von 4 Stuben, Küche, Badestube, Wasserloset, Boden-kammer, Keller zum 1. April 1898 zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Tr. Pionierstraße 2 ist verkehrshalber sofort oder spät. herrsch. Wohn. v. 4 Zim., Bb., Balkon z. v. 3 Stuben. Knechtstr. 5b, sofort oder später, Sonnenseite, Wasserleitung, Preis 30 ex. 27 M.

Bismarckplatz 19, part. 3 Zimmer sogleich z. v. Näheres daselbst 1 Tr. rechts. 2 Stuben. Oberwiel 88, dem Personendankhof gegenüber, sind 2 Stub. z. 1. Januar od. n. Uebereinkunft früher z. v. Möblierte Stuben. Bergstr. 2, v. I. r., 1 g. möbl. J. a. G. i. d. N. d. Bahnh. z. v. Gr. Baitab. 34, III. g. möbl. W. a. 1-2 H. m. a. o. Pens. z. v. Friedrichstr. 8, 1 Tr., kann ein freundl. möbliertes Zimmer auf Wunsch sogleich bezogen werden.

Lindenstr. 4, 4 Tr., ist ein freundl. möbl. Zimmer zum 1. Dezember zu vermieten. Preis 12 Mark. Burschestr. 1, part. L., ein möbl. Zim. m. od. o. Pens. z. v. Laden. Lindenstraße 25, ein Laden zu vermieten. Näheres Kirchplatz 3, 1 Treppe. Lagerräume. Pionierstr. 2, große trockne Lager- oder Geschäftsräume sofort oder später zu vermieten.

Kellerräume. Kaiser Wilhelmstr. 5, 250 qm, hell u. trocken, m. Contoir Bismarckplatz 19 ist eine Kellerei sogleich z. verm. Näheres daselbst 1 Treppe rechts. Werkstätten. Schußstr. 4, Hof 1 Tr., Werkstatt oder Lager-räume zu vermieten.

